

Beispielmethode – Was würden Sie tun...?

Methode: Was würden Sie tun, wenn...?	
Thema	Diversity, beruflicher Alltag
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Ins Gespräch kommen zu den einzelnen Diversity-Dimensionen • Sensibilisieren für alltägliche Diskriminierungen und die Allgegenwärtigkeit von Diversity • Verständnis dafür schaffen, dass es nicht immer nur eine Lösung gibt
Zielgruppe	Junge Menschen im Beruf oder Berufseinsteiger*innen Gruppengröße: bis 30 Personen
Zeit	Mindestens eine Stunde
Durchführung	Je größer der Teilnehmendenkreis ist, desto ratsamer ist eine Aufteilung in Gruppen. Die Gruppen sollten nicht größer als acht Personen sein, da sonst in einer Diskussion nicht alle beteiligt werden. Die Gruppen erhalten Situationsbeschreibungen über Diskriminierungen im beruflichen Alltag mit sechs Reaktionsmöglichkeiten. Eine Situation wird vorgelesen, alle Gruppenmitglieder entscheiden sich, ohne zu sprechen, für eine Reaktionsmöglichkeit. Die Entscheidung wird von allen gleichzeitig aufgedeckt, dann kann die Gruppe über die Lösungen diskutieren.
Ergebnis	Die Teilnehmenden entscheiden sich für unterschiedliche Möglichkeiten und argumentieren jeweils für ihre Entscheidung. Über diese Diskussion kommen sie ins Gespräch darüber, wie sie reagieren würden, und begründen diese Entscheidung. Gemeinsam wird so über Werte und Verhalten in Bezug auf den Umgang mit Vielfalt im beruflichen Kontext diskutiert.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Situationskarten mit Reaktionsmöglichkeiten zu den sechs klassischen Diversity-Dimensionen, beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sie bekommen mit, dass einer Kollegin über 50 keine Weiterbildung im IT-Bereich mehr genehmigt wird. ○ Ein polnischer Kollege wird immer mit vermeintlichen Witzen über stehende Polen konfrontiert. Er scheint nicht darüber lachen zu können.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



- Ein Kunde verlangt ausdrücklich einen männlichen Kollegen als Ansprechperson.
- Zettel und Stifte, um die persönliche Reaktionsmöglichkeit festzuhalten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

